

Stücke der Spielzeit 2009/2010 Gastspielangebote

Änderungen vorbehalten!

Liiiebe (Luv)

Komödie von Murray Schisgal

11. September bis 18. Oktober 2009

Fräulein Julie (Fröken Julie)

Drama von August Strindberg

23. Oktober bis 29. November 2009

zum 120. Jahrestag der
Uraufführung 1889

Peer und Gynt

Koproduktion mit dem Stadttheater Fürth

URAUFFÜHRUNG

Ein neues Stück für Kinder von Paul Maar & Christian Schidlowsky
sehr frei nach Henrik Ibsen und nordischen Trollsagen

18. November bis 20. Dezember 2009

Gekaufte Braut (Drinking Alone)

Komödie von Norm Foster

4. Dezember 2009 bis 10. Januar 2010

DEUTSCHSPRACHIGE
ERSTAUFFÜHRUNG

Das Urteil

Schauspiel von Paul Hengge

15. bis 31. Januar und 5. bis 21. März 2010

Woyzeck

Drama von Georg Büchner

26. März bis 2. Mai 2010

Big Deal? (Smokescreen)

Jugendstück von David S. Craig

16. April bis 16. Mai 2010

Das Spiel von Liebe und Zufall (Le Jeu de l'amour et du hasard)

Komödie von Pierre Chamblain de Marivaux

7. bis 30. Mai 2010

Gastspiele

Spielzeit 2009/2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar

Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach

Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96

www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

Preise

zzgl. Abgaben (Tantieme,
AVS GEMA sowie evtl.
Fahrtkosten und/oder
Übernachungskosten)

**zwischen 2000.-
und 5000.- Euro.
Wir bieten Ein-
stiegspreise und
Mengenrabatt an.**

**Bitte sprechen
Sie mit uns!**

Seit über 60 Jahren ist
das Fränkische
Theater Schloss
Maßbach als
Privattheater mit
Landesbühnenfunktion
eine feste Größe im
Nordbayerischen
Raum. Es ist das am
längsten bestehende
staatlich subventio-
nierte private
Gastspieltheater
Deutschlands.

Die Idee der Gründer,
"Theater aus dem
Geist der
Gemeinschaft" zu
machen, wird in
Maßbach immer noch
verwirklicht: Die
Schauspieler wohnen
im Schloss, wo sie
auch arbeiten. Durch
das gemeinschaftliche
Wohnen und Arbeiten
ergibt sich eine beson-
dere Intensität des
Zusammenspiels.

Liiiebe (Luv)

Komödie von Murray Schisgal
Deutsch von Rudolf Stoiber

Regie: Thomas Klischke

*“Liebe fiel wie ein Schatten auf mich, Liebe brachte das Leben mit sich.
Ich rief: was hast du mit mir gemacht? Liebe hat mich nur ausgelacht.”*

Milt, ein vom Erfolg verwöhnter Geschäftsmann, hat sich frisch verliebt - aber er ist seit langem verheiratet. Selbstverständlich ist er nun also todunglücklich. Da trifft er auf dem Brückenbogen einer Großstadtbrücke seinen alten Schulfreund Harry wieder, den er 15 Jahre lang nicht gesehen hat. Harry hat sich vergebens an einem glücklichen Leben und an der Liebe versucht. Der einzige Ausweg scheint also der Sturz von der Brücke zu sein. Oder schaffen es die beiden Männer, sich in ihrer Trostlosigkeit gegenseitig aufzurichten? Da kommt Milt der scheinbar geniale, rettende Gedanke! Er schlägt vor, Harry seine Frau Ellen abzutreten. Er wäre frei für seine neue Flamme und Harry dürfte endlich erfahren, was eine glückliche Partnerschaft bedeutet. Gesagt, getan; der unglaubliche Plan scheint zunächst tatsächlich aufzugehen!

Nach und nach wird allerdings klar, dass Milt nicht ohne seine Ellen kann. Doch Harry will sie nun nicht wieder hergeben. Und Ellen? Anfangs davon begeistert, durch Abwechslung und Abenteuer aus der Eintönigkeit mit Milt auszubrechen, wird auch sie wieder zunehmend unglücklich: oh, diese verdammten Männer - und vor allem: oh, diese verdammte "Liiiebe"! Die drei finden sich wieder am Ausgangspunkt des Verhängnisses ein: es kommt zum Showdown auf der Kanalbrücke...

Auf komödiantisch-groteske Weise beschäftigt sich Murray Schisgal in der Dreiecksstory aus dem Jahr 1964 mit dem ewig aktuellen Thema des verliebten (Stadt-)Neurotikers. Unter dem deutschen Titel "Versuch's doch mal mit meiner Frau" kam die amerikanische Komödie 1967 in die Kinos. Jack Lemmon und Peter Falk waren in den Hauptrollen zu sehen. Auf dem Schauspiel "Luv" basiert auch das Musical "Wie wär's mit Liebe?", von Howard Marren aus dem Jahr 1984.

Gastspiele

Spielzeit 2009/2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar

Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach

Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96

www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

"Schisgal beherrscht die Kunst Figuren zu schaffen, die wir einfach lieben müssen, über deren Unzulänglichkeit wir lachen, ohne sie dabei auszulachen. Murray Schisgal ist erfolgreicher mehrfach ausgezeichneter Broadway Autor und schreibt seit Ende der 60-er Jahre ebenso erfolgreich Filmszenarien, u.a. ist er Autor von „What about Love“, „Boys and Girls“ und Co-Autor für den Welterfolg „Tootsie“. (Festspiele Oppenheim)

“Liebe und Ehe, Illusion und Weltschmerz, Kontaktbedürfnis und Frustration - alles Regungen unserer neuzeitlich überzüchteten Psyche und abgedroschene Schlagworte zugleich - sind hier wörtlich genommen. (...) Wiederholung und Analogie szenischer Gags machen den Stil dieser spielfrohen Clownerie aus.”
(Siegfried Kienzle)

11. September bis 18. Oktober 2009

Liiiebe (Luv)



Murray Schisgal
AUTOR

Murray Schisgal wurde 1926 als Sohn russischer Einwanderer in Brooklyn geboren. Er schrieb verschiedene Einakter, die vor allem in New York und London aufgeführt wurden. Schisgal arbeitete auch erfolgreich als Drehbuchautor. So schrieb er z.B. das Drehbuch für Sydney Pollacks Film "Tootsie" mit Dustin Hoffmann. Für das Theaterstück "Luv" wurde er im Jahr 1965 für den Tony Award in zwei Kategorien nominiert.



Thomas Klischke
REGISSEUR

Thomas Klischke wurde 1975 in Frankfurt/Oder geboren. Am dortigen Kleist Theater begann er mit zehn Jahren als Schauspieler zu arbeiten - bis 1998. Im Jahr 2002 beendete er sein Schauspiel-Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Seitdem spielte er regelmäßig als Gast am Fränkischen Theater Schloss Maßbach, u. a. in "Die 3 Musketiere", "Die 3 von der Tankstelle" oder "Im Weißen Rössl". Als Schauspieler war er auch am Stadttheater Fürth (Kulturforum) in Christian Schidlowskys Inszenierung der "Kleinbürgerhochzeit" zu sehen. 2004 inszenierte er erstmals am Fränkischen Theater Schloss Maßbach: das Wintermärchen "Es ist ein Elch entsprungen" von Andreas Steinhöfel. Seine Eröffnungsinszenierung des TiP, "Creeps" von Lutz Hübner (2005), war sehr erfolgreich. Im Winter 2006 waren "Die Brüder Löwenherz" von Astrid Lindgren in seiner Inszenierung zu sehen und im Frühjahr 2007 inszenierte er im Intimen Theater "Brennende Geduld" von Antonio Skármeta. Mit "Biene Maja - Abenteuer im Schlosspark" und "Die Opodeldoks" kamen weitere erfolgreiche Produktionen unter seiner Regie am Fränkischen Theater Schloss Maßbach heraus.

"Leicht wie der pazifische Seewind streift die Inszenierung von Thomas Klischke den geschichtlichen Hintergrund der Präsidentschaft Allendes (...) Es ist das richtige Stück, um dem Matschgrau dieses Winters in himmelblaue Sehnsucht zu entfliehen, wo die ganze Welt eine Metapher ist. (Fränkischer Tag Bamberg zu "Brennende Geduld")

"Dazu gehört auch die kleine, leise Form, in der sich die Maßbacher in der Regie von Thomas Klischke dem Thema nähern (...) Dass einen die Maßbacher Geschichte in der Seele berührt, dazu tragen fünf Schauspieler bei, die ihre Rollen empfindsam interpretieren." (Siggi Seuß zu "Brennende Geduld")

"Ein atemberaubendes, sehr eindrucksvolles Theatererlebnis." (Main-Echo Aschaffenburg zu "Brüder Löwenherz")

"Die Inszenierung von Thomas Klischke kommt intelligent und kurzweilig daher, ihre zahlreichen Rollen füllen die fünf Schauspieler mit Leidenschaft und Witz aus." (Mainpost zu "Biene Maja")

"Es gibt Szenen, die sind der konkreten Utopie eines menschlicheren Lebens so nah - man möchte weinen und lachen zugleich." (Main Echo Aschaffenburg zu "Brennende Geduld")

11. September bis 18. Oktober 2009

Fräulein Julie (Fröken Julie)

Drama von August Strindberg
Deutsch von Christel Hildebrandt

Regie: Frank Alva Buecheler

zum 120. Jahrestag der
Uraufführung 1889

*“Wer trägt die Schuld an dem, was passiert ist?
Mein Vater, meine Mutter, ich selbst! Ich selbst?
Was geht es uns an, wessen Fehler das ist, ich bin es doch sowieso,
die die Schuld bekommt und die die Folgen tragen muss!”*

Mittsommernacht auf dem Gutshof. Julie, Tochter des Grafen kokettiert verführend mit dem Diener Jean. Dieser ist zugleich angewidert von ihrer Bereitschaft, sich mit einem Diensthilfen einzulassen und doch von der Aussicht fasziniert, mit ihr ein Verhältnis zu beginnen. Zunächst noch widerstrebend, dann aber immer bereitwilliger erwidert er Julies Annäherungsversuche. Der kurzen Lust folgt rasche Ernüchterung. Klar ist, dass das amouröse Abenteuer zwischen Herrin und Diener im gräflichen Haus keinen Bestand haben kann. Fluchtpläne werden geschmiedet und es kommt zum Rollentausch von Herrin und Knecht. Jean spielt jetzt seine neu gewonnene Macht über Julie aus. Hinter der charmanten Maske kommen Herrschsucht und Vulgarität zum Vorschein. Und die Köchin Kristin versteht es durchaus, ihre älteren Rechte an Jean zu wahren. Das Beziehungschaos nimmt eine tragische Wendung: tief verzweifelt ergreift Julie ein Rasiermesser und verlässt das Haus. Jean macht keine Anstalten, sie zurückzuhalten.

“Fräulein Julie” Strindbergs fünftes Stück, ein herausragendes Beispiel der naturalistischen Dramati, ist bis heute Strindbergs meistgespieltes Werk. Vorlage war eine Zeitungsnotiz über die Skandalaffäre einer Adligen mit einem Knecht. Nach der zensurbedrohten Uraufführung 1889 in Kopenhagen und Proteststürmen des Berliner Publikums verhalf der Triumph der Pariser Aufführung von 1893 August Strindbergs “Fräulein Julie” zum Durchbruch. Was dem damaligen Skandalstück bis heute seine Brisanz verleiht, ist das facettenreiche Verhältnis von Julie und Jean, die sich ständig auf dem schmalen Grat zwischen verboten und erlaubt, Macht und Unterwerfung, Spiel und Ernst bewegen.

Gastspiele

Spielzeit 2009/2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar
Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach
Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96
www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

“Liebe überwindet alle Schranken, doch bei Strindberg ist es weniger romantisch. ‚Wissen Sie, was Liebe ist?‘ fragt Fräulein Julie den Diener Jean, der ihr zur Antwort gibt ‚Glauben Sie, ich mache das zum ersten Mal?‘. Liebe erscheint als ein Balanceakt zwischen Selbstaufgabe und Siegeswillen, auf beiden Seiten wechseln die Gefühle zwischen Zärtlichkeit und Verachtung, Bewunderung und Haß.” (Ian Sober)

Strindberg bezeichnet sein Schauspiel als ein Stück ohne jede moralische Tendenz; es geht ihm lediglich darum, zu zeigen, dass der Stärkere die größeren Überlebenschancen hat. So besehen ist ihm auch das Mitleid unwichtig, das man durchaus für die Titelheldin empfinden kann. Ihr Verhalten erklärt er ganz im Sinne der von Darwin beeinflussten naturalistischen Theorie. Gleichzeitig stehen Jean und Julie für Strindbergs Geringschätzung sowohl des Proletariats als auch der dem Abgrund zutreibenden Aristokraten-Klasse.

23. Oktober bis 29. November 2009

Fräulein Julie (Fröken Julie)



August Strindberg
AUTOR

Johan August Strindberg wurde am 22. Januar 1849 in Stockholm geboren. Er begann ein Medizinstudium in Uppsala, versuchte sich als Schauspieler und arbeitete vor seinem Durchbruch als Schriftsteller als Journalist und Bibliothekssekretär. Die 80er und 90er Jahre des 19. Jahrhunderts verbrachte er überwiegend in Frankreich, der Schweiz, Deutschland, Dänemark und England, um dem Hohn und der Kritik der konservativen schwedischen Öffentlichkeit zu entfliehen. Er beschäftigte sich neben der Schriftstellerei mit Malerei, Fotografie, Naturwissenschaften, Alchemie und Okkultismus. 1896 kehrte er nach Stockholm zurück und fand endlich breite, wenn auch nicht ungeteilte, Anerkennung als Schriftsteller. 1907 eröffnete er in Stockholm das "Intime Theater", eine Kleinbühne, für die er seine berühmten Kammerspiele verfaßte. Strindberg starb am 14. Mai 1912.



**Frank Alva
Buecheler**
REGISSEUR

Der Regisseur und Autor Frank Alva Buecheler gab sein Regiedebüt 1984. Bis 1992 entstanden zahlreiche Schauspiel- und Musiktheaterinszenierungen. Als Musicalproduzent wurde Buecheler Anfang der 90er Jahre bekannt, als er in Hamburg mit "Buddy" das von ihm gegründete und aufgebaute Theater im Hafen eröffnete. Seine Originalproduktion von "Jekyll & Hyde" am Musicaltheater Bremen, ebenfalls unter seiner Federführung erbaut, war auch in Wien und Köln zu sehen. Nach Schauspiel-Produktionen in New York begann er wieder selber zu inszenieren. Seine Ibsen-Inszenierung "Gespenster" (2004) am Fränkischen Theater Schloss Maßbach wurde unter dem Titel "Sonntagsluft" (Kamera: Michael Ballhaus) verfilmt. 2005 gelangte Buecheler's Neufassung von Gerhart Hauptmanns "Einsame Menschen" an unserem Theater zur Uraufführung und die Deutschsprachige Erstaufführung von Dany Laurents Komödie "Sturmtief" war am Fränkischen Theater Schloss Maßbach 2007 ein Publikumserfolg. 2008 inszenierte er Williams' "Die Glasmenagerie" in Maßbach und das Musical "Jekyll and Hyde" bei den Bad Hersfelder Festspielen.

"Frank Alva Buecheler muss mit seinem Team außerordentlich intensiv gearbeitet haben, denn trotz des hohen Tempos verloren die filigranen Charakterzeichnungen nie ihre scharfen Konturen. (...) Selten kann man so mitreißend erleben, dass man auch über die Dramen des Lebens lachen kann - vor allem, wenn man nicht betroffen ist. Aber man kann auch einmal sehen, wieviel Dramatisches eine ernsthafte, wirklich gute Komödie verträgt." (*Saale-Zeitung zu "Sturmtief"*)

"Frank Alva Buecheler's Inszenierung der 'Gespenster' für das Maßbacher Theater ist zu einem herausragenden und faszinierenden Beispiel geworden. (...) Da ist Buecheler geradezu der klinische Sezierer, der absolut schnörkellos und in Konzentration auf das Wesentliche die Grenzen und Zwänge zeigt." (*Thomas Ahnert zu "Gespenster"*)

"Was auch ungewöhnlich ist: Buecheler lässt dem Stück seine komödiantischen Aspekte. Es ist nicht alles traurig, was geschieht, und das Lachen hat eine enorm befreiende Wirkung. Und: Buecheler kann diesem Dialogstück eine enorme Spannung geben." (*Saale-Zeitung zur "Glasmenagerie"*)

23. Oktober bis 29. November 2009

Peer und Gynt

Ein neues Stück für Kinder von Paul Maar & Christian Schidlowsky
sehr frei nach Henrik Ibsen und nordischen Trollsagen

Regie: Christian Schidlowsky

URAUFFÜHRUNG

Koproduktion mit dem Stadttheater Fürth

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar
Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach
Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96
www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

“Peer, Du lügst!

Nein, nein, ich lüg' nicht!”

(Geeignet für Kinder ab dem Grundschulalter und Erwachsene.)

Peer hat eine überbordende Phantasie und erzählt auch gern davon. Er sieht die Dinge häufig etwas anders als seine Mutter oder seine Freunde. So glaubt er zum Beispiel an die Existenz von Trollen und behauptet, er sei ihnen begegnet. Peer wird deswegen als Lügner und Phantast verspottet. Er macht sich auf, die Welt der Trolle zu finden.

Es gelingt ihm tatsächlich und er wird von den Trollen gefangen genommen. Gynt, die Tochter des Trollkönigs, ist begeistert: Peer sieht genauso aus, wie die Monster aus der fremden Welt, über die sie immer Geschichten erzählt, die ihr aber keiner aus ihrer Trollfamilie glaubt. Sie wird deswegen - genau wie Peer in der Menschenwelt - als Lügnerin und Phantastin verlacht. Durch Gynt lernt Peer jetzt die absonderlichen Sitten und Gebräuche der Trolle kennen. Fast alles, was in der Menschenwelt als richtig und höflich gilt, ist in der Trollwelt unanständig und falsch. Und umgekehrt.

Peer kehrt in die Menschenwelt zurück - dort glaubt ihm natürlich wieder niemand und überdies hat er bereits sehr "trollische" Verhaltensweisen angenommen und kommt deswegen immer wieder in Konflikt mit den Erwachsenen. Sie schimpfen und bestrafen ihn - zu Unrecht, wie er findet. Peer schwört sich, allen die Wahrheit zu beweisen und bewegt Gynt, ihm in die Menschenwelt zu folgen.

Das Stück wirft spielerisch große Fragen auf: Was ist Wirklichkeit oder gibt es mehrere Wirklichkeiten? Wann beginnt die Selbstaufgabe in der Kultur der anderen und wieviel Toleranz braucht man? Die Antworten darauf führen in eine fruchtbare Auseinandersetzung zwischen Kindern und Erwachsenen - und machen Spaß.

Paul Maar und Christian Schidlowsky, deren Klassiker-Bearbeitung F.A.U.S.T. 10 Jahre lang äußerst erfolgreich am Nürnberger Theater PFÜTZE lief und auch gerne nachgespielt wird, legen nun also eine weitere Fassung eines "Erwachsenenstoffes" für Kinder vor.

"Paul Maar ist unter den gegenwärtigen Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren derjenige, dem man ein außergewöhnliches ‚multi-mediales Talent‘ bescheinigen muss, denn es gibt wohl niemanden, der so perfekt wie er die verschiedenen Medien anregend und produktiv zu nutzen versteht und der zugleich an den Inszenierungen seiner Theaterstücke, Opern, Musicals, Hörspiele, CD-ROMs und Filme so aktiv und gestaltend beteiligt ist." (*Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, Volkach*)

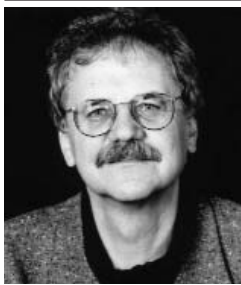
"Das ist Theater, das alle Sinne anspricht – geistreich, witzig, mit einem virtuos geträumten Teufelspakt und einem sanft anrührenden Ende." (*Fürther Nachrichten zu "F.A.U.S.T."*)

"Was Paul Maar und Christian Schidlowsky aus dem allseits bekannten 'Faust' gezaubert haben, ist eine schöne Mischung aus wahrer Begebenheit und überbordender Phantasie." (*Nürnberger Nachrichten zu "F.A.U.S.T."*)

18. November bis 20. Dezember 2009

Peer Gynt (Arbeitstitel)

Ein neues Stück für Kinder von Paul Maar & Christian Schidlowsky



Paul Maar
AUTOR

Paul Maar, Jahrgang 1937, ist sowohl als Schriftsteller, als auch als Illustrator, Theater- und Drehbuchautor und Übersetzer erfolgreich, wobei sein Zielpublikum in den meisten Fällen jüngere Menschen sind. Zunächst studierte Maar an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Er begann seine Laufbahn als Bühnenbildner und Theaterfotograf am Fränkischen Theater Schloss Maßbach. Viele seiner Bücher haben Auszeichnungen erhalten, und seine Theaterstücke, von denen sechs hier uraufgeführt wurden, sind nicht minder beliebt. Paul Maar hat sich in seinen Werken immer wieder mit klassischer Literatur auseinandergesetzt. So finden sich dort auch Anspielungen und Verweise, u.a. auf den von ihm sehr geschätzten E.T.A. Hoffmann.

“Ein Kind muss erst einmal begreifen, was eine Geschichte ist. Eine Geschichte hat einen Anfang, einen Höhepunkt und einen Abschluss. Man kann eine Geschichte nicht mittendrin aufhören. Und wenn sich im Kind ein Begriff dafür gebildet hat, was eine Geschichte ist, dann hat es auch den Wunsch, Geschichten zu hören, und wenn es keine mehr hört, welche zu lesen. Das glaube ich ist der erste Schritt, um die Kinder zum Lesen zu bringen, ihnen schon sehr früh Geschichten zu erzählen. Wenn man heute Kindheit beschreiben will, muss man Rücksicht darauf nehmen, dass Kindheit heute anders beschrieben werden muss. Andererseits gibt es Probleme, die seit hundert oder tausend Jahren gleich sind, zum Beispiel die Stellung der Geschwisterreihe in der Familie. Wenn man so ein Problem beschreibt oder die Traurigkeit der Kinder, wenn die Eltern sich trennen, dann ist es genauso, als wenn sie sich in den 50er Jahren getrennt hätten, da bleiben die Gefühle der Kinder gleich.”
(Paul Maar)



Christian Schidlowsky
AUTOR und
REGISSEUR

Christian Schidlowsky wurde 1965 in Dinslaken am Niederrhein geboren. Während seiner Ausbildung zum Schauspieler und Sprecher studierte er in Erlangen Theaterwissenschaft und Pädagogik und schloss mit dem Magister Artium ab. In Nürnberg gründete er das Theater PFÜTZE und leitete es vierzehn Jahre lang als Hausregisseur und -autor. Dabei entstanden unter anderem gemeinsame Stücke mit Paul Maar, Guus Ponsioun und Konstantin Wecker. Seit Anfang 2000 arbeitet Schidlowsky freiberuflich als Regisseur, Autor und Ausbilder. Er arbeitet genauso im Theater für Kinder wie für Erwachsene, ebenso im Sprech- wie im Musiktheater, deutschlandweit wie international. Für das Fränkische Theater Schloss Maßbach brachte er sehr erfolgreich Kindertheaterstücke auf die Bühne und konnte im Jahr 2007 mit seinen Schauspielinszenierungen “Frühlings Erwachen” (Wedekind) und “Sommernachtstraum” (Neubearbeitung nach Shakespeare) Erfolge feiern. Sein historisches Räuberspektakel “Paulus - Rächer der Rhön” wurde in seiner Inszenierung im Sommer 2008 uraufgeführt.

18. November bis 20. Dezember 2009

Gekaufte Braut (Drinking Alone)

Komödie von Norm Foster

Deutsch von Ursula Grützmaker-Tabori

Regie: Ingo Pfeiffer

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

*"Na ja, man zupft sich den Badeanzug zurecht und macht weiter.
Ich meine, das Leben hat mehr zu bieten als Brustschwimmen, nicht?"*

Joe, langjähriger Junggeselle und Betreiber einer Schnellreinigung, hat bei einem Escort-Service die etwas naive Renée, Novizin auf diesem Gebiet, engagiert, um sie seinem Vater Ivan als seine Verlobte vorzustellen. Das Verhältnis von Joe und seiner Schwester Carrie zu ihrem bärbeißigen Vater, der kurzfristig seinen Besuch angekündigt hat, ist mehr als gespannt. Schon bevor Ivan mit seiner zweiten Frau Phyllis auftaucht, kommt es zwischen Joe, der abgeklärten, dem Alkohol zugeneigten Carrie und der nervösen und dabei umso redseligeren Renée zu turbulenten Verwicklungen. Als schließlich die Familienzusammenführung stattfindet, sind Missverständnisse, stürmische Auseinandersetzungen und pointenreiche Wortgefechte vorprogrammiert. Renée läuft als Schwiegertochter zur Höchstform auf, und lässt dabei kein Fettnäpfchen aus. Dass es ihr gelingt, dem grantigen Ivan Paroli zu bieten, überrascht die übrigen Familienmitglieder ebenso wie sie selbst. Auch dass eine Versöhnung zwischen Vater und Kindern plötzlich möglich scheint und dass Joe seine Haltung als überzeugter Einzelgänger aufgibt, ist nicht zuletzt Renées arglosem Charme zu danken.

"Gekaufte Braut" ist eine moderne Komödie, die sich auf unterhaltsame Weise mit den Problemen einer Familie beschäftigt. Der Autor Norm Foster zeigt darin eine Welt, die zunächst alles andere ist als heil - und wie es eine Figur schafft, mit ihrem liebevollen Blick von außen die Familienmitglieder dazu zu bringen, sich wieder anzunähern und einander neu zu verstehen. Dies alles geschieht in leichten Dialogen und mit viel menschlichem Humor.

4. Dezember 2009 bis 10. Januar 2010

Gastspiele

Spielzeit 2009/2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar

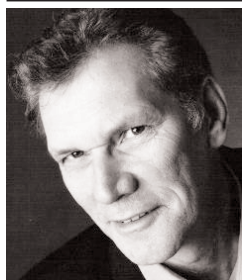
Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach

Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96

www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

"Worum geht es in meinen Stücken? Ich bin nicht sicher, aber ich glaube, Sie drehen sich hauptsächlich um ganz normale Menschen und darum, wie sie in ihrem Leben klar kommen. Ich habe nie mit einem bestimmten Vorsatz geschrieben und versuche nicht, meine Zuschauer zu belehren oder eine bestimmte Aussage zu transportieren. Dazu bin ich nicht kompetent genug. Ich versuche vielmehr, den Menschen die Möglichkeit zu geben, sich in dieser Welt etwas wohler zu fühlen, und gerade das ist nicht einfach heutzutage."
(Norm Foster)

Gekaufte Braut (Drinking Alone)



Norm Foster
AUTOR

Norm Foster, 1949 geboren in Newmarket, Ontario wuchs in Toronto auf und gilt als erfolgreichster und meist gespielter Komödienautor Kanadas. Er wird in einem Atemzug mit Alan Ayckbourn (England) und Neil Simon (USA) genannt. Er studierte in Toronto und Thunder Bay Radio- und Fernstudienwissenschaften und war zunächst sehr erfolgreich beim Rundfunk tätig. 1980 begann er seine Theaterkarriere in Fredericton als Schauspieler (u.a. in "Arsen und Spitzenhäubchen") und Autor mit "Sinners" und "The Melville Boys". Seither entstanden rund 40 Theaterstücke sowie Texte und Musiken für Musicals. Fosters Stücke sind bekannt für ihre komödiantische Qualität, die sich mit ernstesten Momenten paart. Norm Foster beschränkt sich nicht nur auf das Schreiben. In letzter Zeit steht er auch wieder selbst als Schauspieler auf der Bühne.



Ingo Pfeiffer
REGISSEUR

Ingo Pfeiffer wurde 1964 in Dortmund geboren. Er studierte an der Alanus Hochschule der musischen und bildenden Künste in Alfter bei Bonn Schauspiel und Sprachgestaltung (Rezitation) und war danach drei Jahre in Berlin als Lehrer für Sprachgestaltung, Schauspieler und Rezitator tätig. Im Sommer 1994 wurde er ans Fränkische Theater Schloss Maßbach engagiert, wo er bis heute als Schauspieler, Regisseur und Musiker arbeitet. Er spielte in den Paul-Maar-Verfilmungen "Das Sams", "Sams in Gefahr" und "Lippels Traum". Schon früh fing er an Jazzgitarre zu spielen, stieg dann aber als Autodidakt auf das Klavier um, studierte aber auch bei einigen namhaften Konzertpianisten. Mit Georges Feydeaus Farce "Monsieur Chasse oder Wie man Hasen jagt" schaffte er im Sommer 2002 ein turbulentes Regiedebüt und mit Jonathan Tolins Stück "Golds Dämmerung" gelang ihm im Herbst 2004 eine hervorragende Inszenierung eines ernstesten Stückes. Er inszenierte die Komödie "Ein Mädchen für alles" und das Kriminalstück "Warte bis es dunkel ist" im Jahr 2006. Mit seiner Inszenierung von Feydeaus Komödie "Katze im Sack" konnte er im April und Juni 2008 in Maßbach und auf Gastspielen erneut Presse und Publikum begeistern.

"Ingo Pfeiffer hat das Stück inszeniert, wieder mit seiner akribischen Genauigkeit nicht nur in der Personenregie, sondern auch in der Verdeutlichung der Strukturen und handlungswichtigen Details und in den technischen Abläufen." (*Saale-Zeitung zu "Warte, bis es dunkel ist"*)

"Die Inszenierung von Ingo Pfeiffer kommt leicht und charmant daher und gibt den Darstellern Raum, ihre jeweiligen Rollen auszukosten." (*Mainpost Würzburg zu "Ein Mädchen für alles"*)

"Ingo Pfeiffer inszeniert einfühlsam, mit Sinn für kleinste Gesten und mit Gespür für Timing." (*Neue Presse Coburg zu "Golds Dämmerung"*)

"Sollte es jemals in der Zwischenzeit Staub angesetzt haben – in der Inszenierung von Ingo Pfeiffer wurde auch das letzte Körnchen quasi im Sekundentakt herausgeklopft. Eine Pointe jagt die nächste, die Irrungen und Wirrungen nehmen kein Ende, und die Charaktere versprechen allein durch ihren bloßen Auftritt Unterhaltung und Komik. (...) Auch der intelligente Ablauf und das klug gestrickte Verwechslungsmuster der 'Vaudeville' machen die 'Katze im Sack' zum attraktiven Raubtier hinter dem roten Vorhang." (*Fränkischer Tag Bamberg zu "Die Katze im Sack"*)

4. Dezember 2009 bis 10. Januar 2010

Das Urteil

Schauspiel von Paul Hengge

Regie: Rolf Heiermann

*“Mir ist kein Gesetz bekannt, das uns verpflichtet zu hassen.
Sollte es das aber geben, dann werde ich mich nicht daran halten.”*

Ein deutscher Verleger soll einen englischen Milliardär erstochen haben und Rabinovicz ist unterwegs von New York nach Hamburg zum Prozess - als wichtigster Zeuge der Anklage. Wir begegnen dem älteren Herren bei einem nächtlichen Zwischenstopp in einer einsamen Flughafenlounge. Dem jüdischen Antiquar stoßen in dieser Nacht seltsame Dinge zu. Er überlässt seinen Platz in der Anschlussmaschine einem Unbekannten. Zum Dank erhält er ein Erster-Klasse-Ticket für den Flug am kommenden Morgen und ein kleines abgegriffenes Buch vom Anfang des Jahrhunderts: eine wertvolle Ausgabe der jüdischen Haggada, die er seit über vierzig Jahren gesucht hat. Ein junger Mann fotografiert Rabinovicz ungeniert und dann beginnt ein geheimnisvoller Fremder mit ihm ein Gespräch; die Unterhaltung legt sich wie ein Netz um den Mordfall, denn dieser Deutsche hegt eine beunruhigende und leidenschaftliche Anteilnahme an diesem Delikt. Das Streitgespräch kreist bald um die Schwierigkeiten bei der Suche nach Wahrheit, Lüge und Gerechtigkeit. Rabinovicz wird immer unsicherer.

Die als Fernsehspiel preisgekrönten Dialoge appellieren an die kriminalistische Neugierde des Publikums. Zu dem Zwischenstopp lässt sich Rabinovicz mit der Haggada ködern. Genauer: mit einer jener seltenen zweisprachigen Ausgaben, die 1900 in Breslau gedruckt wurden. Nur wenige Exemplare konnten Überlebende des Holocausts mit in die Neue Welt retten. Ein Buch, das mit Emotionen belastet ist. Was also - so ist die Schlüsselfrage des Stücks - veranlasst jemanden, diesen Schatz herzugeben, um Rabinovicz für ein paar Stunden aufzuhalten. Steckt der Mörder dahinter? Spielt die NS-Vergangenheit eine Rolle?

Gastspiele

Spielzeit 2009/2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar
Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach
Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96
www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

"Diese Geschichte ist ein verdecktes Verhör, dem sein verstörendes Ende den Glanz der Intimität verleiht, und ein unsichtbares Tribunal, vor das jeder Mensch gerufen werden könnte; sie ist ein Tunnel in die Finsternis der deutschen Vergangenheit, an dessen Ende jedoch Licht ist, und die Zeugung einer Wahlverwandtschaft zwischen zwei Männern in den wilden Reden einer Nacht."
(Frankfurter Allgemeine Zeitung)

15. bis 31. Januar und 5. bis 21. März 2010

Das Urteil



Paul Hengge
AUTOR

Paul Hengge, geboren 1939 in Wien, absolvierte ein Regiestudium am Max Reinhardt Seminar in Wien und arbeitete dann als Regisseur und Autor von Hörspielen und kulturpolitischen Sendungen bei verschiedenen Radiosendern, bevor er 1954 künstlerischer Leiter des Theaters am Parkring in Wien wurde. 1957 führte das Theater am Kurfürstendamm in Berlin sein erstes Stück "Das Leben ging weiter" unter dem Titel "Der Sender schweigt" auf. Paul Hengge schrieb und arbeitete weiter für Theater, Rundfunk, Film und Fernsehen. 1967/68 war er Chefdramaturg und Regisseur am Landestheater Salzburg. Für den Film "Das Urteil" (mit Klaus Löwitsch und Matthias Habich) erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter den Adolf-Grimme-Preis, den Goldenen Löwen, den Bayerischen Fernsehpreis der ARD und ZDF, sowie den International Emmy Award. Hengge schrieb auch das Drehbuch zu "Hitlerjunge Salomon".



Rolf Heiermann
REGISSEUR

Rolf Heiermann wurde 1952 im Rheinländischen Lindlar geboren und erhielt an der Schauspielschule am Theater der Keller in Köln eine Schauspielausbildung. Er studierte Deutsche Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Theologie in Köln und Würzburg. Nach seinem Abschluß als Magister Artium war er am Stadttheater Würzburg und am Staatstheater Karlsruhe als Regieassistent, Regisseur und Schauspieler engagiert. Danach war er bis 1994 Spielleiter am Stadttheater Pforzheim und ist seither als freier Regisseur unter anderem in Coburg, Stuttgart, Karlsruhe und Hannover tätig. Am Fränkischen Theater Schloss Maßbach inszenierte er unter anderem "Im weißen Rössl" von Ralph Benatzky (2002), Friedrich Schillers "Der Parasit" (2003), "Was zählt, ist die Familie" von Joe DiPietro (2005), Ray Cooneys Farce "Außer Kontrolle" (2006), "Equus" von Peter Shaffer, seine Bearbeitung der "Pension Schölller" und "Cyrano in Buffalo" von Ken Ludwig (2008).

"Rolf Heiermann hat die 'Doppeltüren' für die Maßbacher inszeniert, und er hat (wieder) ein Meisterstück der ideenreichen Personenregie abgeliefert: Da ist jede Bewegung genau überlegt, sitzt genau an der richtigen Stelle, hat genau das richtige Tempo und treibt die Handlung nach vorne."
(Saale-Zeitung zu "Doppeltüren")

"Mithilfe von Beamerprojektionen, Hintergrundmusik fast filmischen Zuschnitts ob ihrer Emotionslenkungsfunktion und einer geschickten Lichtführung gelang es, die einzelnen Zeit- und Bewußtseisebenen geschickt miteinander zu verknüpfen und auf die streng symmetrisch ausgerichtete Bühne Anita Rask Niensens (...) zu übertragen."
(Gerhild Ahnert zu "Equus")

"Regisseur Rolf Heiermann arbeitet die zwei vorgegebenen Erzählstränge sorgfältig und intensiv heraus. (...) Die spannungsgeladene, intensive Premierenvorstellung wurde mit viel Applaus belohnt" (Mainpost zu "Equus")

"Rolf Heiermanns Inszenierung des Ken Ludwig-Stückes sprüht vor Humor und garantiert dem Publikum ein rasantes Lustspiel." (Mainpost Würzburg zu "Cyrano in Buffalo").

15. bis 31. Januar und 5. bis 21. März 2010

Woyzeck

Drama von Georg Büchner

Regie: Christian Schidlowsky

“Woyzeck: Was der Mond roth auf geht.

Marie: Wie ein blutig Eisen.”

Franz Woyzeck ist ein einfacher Soldat und gibt sich als Laufbursche für seinen Hauptmann und als Versuchsobjekt für einen skrupellosen Arzt her, der an ihm eine Erbsendiät erprobt. So versucht Woyzeck ein wenig Geld zu verdienen, um Marie und ihr gemeinsames uneheliches Kind zu unterstützen. Hauptmann und Arzt nutzen Woyzeck physisch und psychisch aus und demütigen ihn in der Öffentlichkeit. Gefangen in seiner eigenen Welt, ausgeschlossen aus der Gesellschaft und nicht kompatibel mit ihren Konventionen, überwältigt Woyzeck die Eifersucht, als Marie eine Affäre mit einem Tambourmajor beginnt.

Unfähig zur offenen Kommunikation und Wahnvorstellungen nahe, verwandelt sich Woyzeck in eine Gefahr für seine Umwelt. Die Geschichte dieses einfachen Mannes steuert auf eine Katastrophe zu.

Georg Büchners Dramenfragment ist eine radikale Studie über die Funktionsweisen von Gewalt und Macht. "Woyzeck" (uraufgeführt 1913) findet heute seinen Platz in jedem "Bildungskanon". Das Stück gilt als das erste Sozialdrama der Neuzeit und steht für den Beginn der modernen Dramenliteratur und ist Pflichtlektüre in fast jeder Schülerlaufbahn.

Gastspiele

Spielzeit 2009/2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar

Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach

Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96

www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

"Mit der Titelfigur "Woyzeck" zeigt Büchner den tragischen Untergang eines von seiner Umwelt missbrauchten, ausgebeuteten, betrogenen und ausgestoßenen Mannes. Woyzeck, der Stimmen hört und einen Sinn für das Überwirkliche hat, verdient sich ein Nebengeld als medizinisches Versuchsobjekt des Doktors und arbeitet für den Hauptmann, der ihm Vorhaltungen macht, dass er ein uneheliches Kind habe. Marie, die Geliebte von Woyzeck, betrügt ihn mit dem Tambourmajor. Woyzeck schöpft Verdacht. Die Tragödie nimmt ihren Lauf." (Stefan Kleinert)

26. März bis 2. Mai 2010

Woyzeck



Georg Büchner
AUTOR

Georg Büchner, geboren 1813, studierte Medizin, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie. In Gießen schloss er sich der radikalen Freiheitsbewegung an und gründete 1834 die "Gesellschaft für Menschenrechte", um die reaktionären Verhältnisse in Hessen zu ändern. 1835 musste er wegen seiner politischen Flugschrift "Der Hessische Landbote", in der er zur Revolution gegen die Obrigkeit aufgerufen hatte, ins Straßburger Exil gehen. Georg Büchner starb 1837 in Zürich. Büchners kurze schriftstellerische Laufbahn war geprägt von revolutionärem Elan ("Dantons Tod"). Mit "Woyzeck" erweist er sich als Vorläufer des Expressionismus. Er war zu seiner Zeit ein Außenseiter, wurde jedoch für viele Dichter nach ihm zu einem Vorbild: Hauptmann, Brecht oder Max Frisch.



Christian Schidlowsky
REGISSEUR

Christian Schidlowsky wurde 1965 in Dinslaken am Niederrhein geboren. Während seiner Ausbildung zum Schauspieler und Sprecher studierte er in Erlangen Theaterwissenschaft und Pädagogik und schloss mit dem Magister Artium ab. In Nürnberg gründete er das Theater PFÜTZE und leitete es vierzehn Jahre lang als Hausregisseur und -autor. Dabei entstanden unter anderem gemeinsame Stücke mit Paul Maar, Guus Ponsioun und Konstantin Wecker. Seit Anfang 2000 arbeitet Schidlowsky freiberuflich als Regisseur, Autor und Ausbilder. Er arbeitet genauso im Theater für Kinder wie für Erwachsene, ebenso im Sprech- wie im Musiktheater, deutschlandweit wie international. Für das Fränkische Theater Schloss Maßbach brachte er sehr erfolgreich Kindertheaterstücke auf die Bühne und konnte im Jahr 2007 mit seinen Schauspielinszenierungen "Frühlings Erwachen" (Wedekind) und "Sommernachtstraum" (Neubearbeitung nach Shakespeare) Erfolge feiern. Sein historisches Räuberspektakel "Paulus - Rächer der Rhön" wurde in seiner Inszenierung im Sommer 2008 uraufgeführt.

"Dem Fränkischen Theater Schloss Maßbach und Regisseur Christian Schidlowsky ist bei ihrer Version eine wunderbar ästhetische Inszenierung gelungen.
(*Fränkischer Tag zu "Frühlings Erwachen"*)

"Herausgekommen ist ein ungemein poetisches emotional tiefgründiges Stück, bei dem man viel schmunzeln, öfter auch mal laut lachen muss, ein Stück, das vollkommen ohne oberflächliche Effekte auskommt."
(*Saale-Zeitung zum "Sommernachtstraum"*)

"Hussa, welch ein Spektakel! (...) Entwickelt hat es der inszenierende Christian Schidlowsky gemeinsam mit dem Maßbacher Ensemble, und vielleicht stimmt deshalb einfach alles: So viele Facetten und Aspekte sind in die Geschichte um den Volkshelden der Rhön gepackt, dass man sich am Ende wundert, nur einen Abend lang Gast in seinem Leben gewesen zu sein."
(*Fränkischer Tag Bamberg zu "Paulus - Rächer der Rhön"*)

"Autor und Regisseur Christian Schidlowsky und ein siebenköpfiges Ensemble entwickelten die Geschichte in szenischer Improvisation, die die Grenzen des Überlieferten mit einer Spielfreude überwindet, die die Fantasie zum Blühen bringt. Den Zuschauern wird warm ums Herz vor Entzücken über den bunten Reigen."
(*Neue Presse Coburg zu "Paulus - Rächer der Rhön"*)

26. März bis 2. Mai 2010

Big Deal ? (Smokescreen)

Jugendstück von David S. Craig
Aus dem Englischen von Anke Ehlers

Regie: Sandra Lava

“Bei meiner Geburt hat man mein Gehirn an einen multi-nationalen Konzern verkauft, und da wurde ich wie ein Roboter einzig und allein auf Konsum programmiert, immer im Leben darauf bedacht, dass ich ne Menge Kreditkarten in der Tasche habe.”

Er raucht Hasch. Na und? Ist doch nicht ungewöhnlich für einen Sechzehnjährigen!? Immerhin lässt er die Finger von Ecstasy, Crystal und anderen Drogen. Was heißt hier andere? Hasch ist doch keine Droge! Hasch ist etwas Natürliches, ein Kraut, Gras! Viel harmloser als Kaffee oder Alkohol! Er weiß alles über Hasch. Nur hat er sich dummerweise erwischen lassen mit einem Depot von dem Zeug. Das hatte er im Keller versteckt, um seine Freunde damit zu versorgen. So was nennt man Dealen, was natürlich völliger Unsinn ist. Er wollte sich ja gar nicht daran bereichern. Aber das mache mal einer diesen Leuten beim Jugendgericht klar. Oder der Frau bei der Drogenberatung! Er ist sich keiner Schuld bewusst. Schuld ist sein Vater. Der hat die Polizei geholt, als diese wilde Party in seinem Hause abging. Sein Sohn hatte sich ein paar Freunde eingeladen, und die brachten wieder ein paar Freunde mit. So war das eben. Er konnte ja nicht ahnen, dass die Eltern früher als geplant von ihrer Reise zurückkehren.

“Big Deal?” ist ein intensiver Schlagabtausch auf Augenhöhe. Das Stück stellt Positionen nebeneinander: Hier der intelligente und redegewandte Trent, dort die Drogenberaterin Alex, die Trent ernst nimmt und weiß, wovon sie spricht. Und dazwischen der besorgte und hilflose Vater. David S. Craig schreibt in seinem Vorwort: “Smokescreen ist weder ein Themen- noch ein Problemstück. Niemand soll hier verändert oder belehrt werden. Vielmehr geht es darum, politische und persönliche Wertvorstellungen auszuloten und dabei zu veranschaulichen, was in der Beziehung zwischen einem Vater und seinem Sohn in Wahrheit passiert und was andererseits verleugnet wird.”

Gastspiele

Spielzeit 2009/2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar
Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach
Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96
www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

“Ein Stück zum Thema ‘Drogen’, das man Pädagogen, Eltern und Jugendlichen wärmstens ans Herz legen kann. Nicht, weil es Antworten und Lösungen parat hat, sondern weil es die richtigen Fragen stellt. Und sich dem Sujet ohne Zeigefinger und Moralkeule nähert, in großer sprachlicher und situativer Lebendigkeit. Der kiffende Teenager wird nicht an den Pranger gestellt, vielmehr sein Umfeld ausgeleuchtet. Das gespannte Verhältnis zum Vater. Marks Rolle in der Clique. Sein Lebensgefühl, sein Credo in Sachen Hanf. (...) ‘Big Deal?’ zeigt den Musterfall einer kompetenten Erstberatung und halt Eltern wie Teenagern den Spiegel vor. Ein kluges, reiches, frei atmendes Stück!”
(Ruhr Nachrichten)

16. April bis 16. Mai 2010

Big Deal ?



David S. Craig
AUTOR

David S. Craig ist einer der erfolgreichsten zeitgenössischen Theaterautoren Kanadas. Er war Gründungsmitglied des Theatre Direct Canada und arbeitet derzeit als künstlerischer Leiter des Roseneath Theatre, einer der anerkanntesten Jugendtheaterbühnen des Landes. Craig hat über zwanzig Theaterstücke verfasst, darunter "Carolyns Baby", das nach seiner Uraufführung 2003 auf dem Blyth Festival zu den erfolgreichsten zeitgenössischen Komödien Kanadas avancierte. In Deutschland machte sich Craig mit dem Jugendtheaterstück "Agent im Spiel" einen Namen, das unter anderem für den Deutschen Kindertheaterpreis 2004 nominiert war. David S. Craig erhielt für seine Theaterstücke zahlreiche Auszeichnungen, darunter drei Dora Mavor Moore Awards und drei Chalmers New Play Awards. Er lebt und arbeitet in Toronto.



Sandra Lava
REGISSEURIN

Sandra Lava absolvierte nach ihrem Abitur ein vierjähriges Schauspielstudium an der staatlich anerkannten Freiburger Schauspielschule. Nach Erhalt der Bühnenreife wurde sie direkt ans Fränkische Theater Schloss Maßbach engagiert, wo sie sich quer durch die Epochen spielte. Von Klassik über Boulevard bis hin zum Kindertheater. Seit 2001 arbeitet Sandra Lava als freischaffende Künstlerin. In den letzten Jahren wuchs ihr Interesse an der Regiearbeit. Gemeinsam mit Jessica Latein gründete sie 2003 das Jugendtheaterprojekt "Haus Nr. 2". Ausschlaggebend war die Idee, Jugendliche für Theater zu begeistern. Sie haben das Theaterstück "halt.los" geschrieben und auf die Bühne gebracht. Sie wurden dabei durch das Paul-Maar-Stipendium des Kinder- und Jugendtheaterzentrums der BRD in Frankfurt unterstützt. Ihr Maßbacher Regiedebüt im TiP mit Lutz Hübners Stück "Das Herz eines Boxers" begeisterte Schüler ebenso wie Erwachsene. 2008 inszeniert sie in Maßbach "Lantana".

"Man geht nach diesem Einblick in das triste Altersheimzimmer, den uns Sandra Lava in ihrem Maßbacher Regiedebüt gewährt, paradoxerweise beschwingt hinaus ins Leben und sagt sich: 'So kann es sein, so soll es sein.'" (Neue Presse Coburg zu "Das Herz eines Boxers")

"Die in der Ausstattung zurückhaltende Inszenierung von Sandra Lava unterstützte besonders in der Führung der Dialoge die Dichte des Stückes und die Hingabe der Schauspieler. Es gab langen verdienten Beifall." (Saale-Zeitung zu "Das Herz eines Boxers")

"Das Stück, inszeniert von Sandra Lava, besticht durch seine Menschlichkeit - Dialoge wie aus dem Alltag gegriffen, ein Pendeln zwischen der Resignation des Alten und der Rache des Jungen, dazu immer wieder Hoffnung und Überraschungen." (Mainpost Würzburg zu "Das Herz eines Boxers")

16. April bis 16. Mai 2010

Das Spiel von Liebe und Zufall (Le Jeu de l'amour et du hasard)

Komödie von Pierre Chamblain de Marivaux

Deutsche Übersetzung und Bearbeitung von Christoph Thein

Regie: Augustinus von Loe

*“Ach, Silvia! Selbst wenn Sie nur
Lisettchen Müller wären und ich hätte Sie
im Keller Kohlen holen sehen - Sie wären dennoch meine Prinzessin!”*

Silvia soll Dorante heiraten, doch die selbstbewusste junge Dame steht der Institution Ehe recht skeptisch gegenüber. Und da sie den Auserwählten noch gar nicht kennt, beschließt sie, mit Zustimmung ihres Vaters, Dorante zunächst unerkannt einer Prüfung zu unterziehen: zur Ankunft des jungen Herren will sie mit ihrer Zofe die Rollen tauschen. Ihr Vater, der weiß, dass auch Dorante mit seinem Diener einen Rollentausch plant um Silvia auszuforschen, willigt vergnügt ein. Gemeinsam mit Silvias Bruder, der das ganze Treiben noch heftig anstachelt, beobachtet er alsbald amüsiert das turbulente Verwechslungsspiel.

Die beiden Bediensteten in den Kleidern ihrer Herrschaft sind einander sofort zugetan, es schmerzt sie nur ein wenig, schließlich doch eingestehen zu müssen, dass sie nur Dienstboten sind. Silva und Dorante verlieben sich ebenfalls augenblicklich ineinander; doch da beide vom jeweils anderen annehmen müssen, er sei nur von einfacher Herkunft, ist ihre Liebe doch eher sorgenvoll als unbeschwert. Als Dorante endlich gesteht, wer er wirklich ist, um seinen Diener von einer Heirat mit der vermeintlichen Herrin des Hauses abzuhalten, gibt Silvia ihr Geheimnis nicht sofort preis. Sie will, dass Dorante bereit ist, sie auch als Zofe zu heiraten - und, welch Wunder: das ist er von ganzem Herzen!

Marivaux thematisiert in seinem "Spiel von Liebe und Zufall", die Liebe und ihre Konventionen innerhalb unterschiedlicher gesellschaftlicher Klassen. Einerseits finden sich die "zusammengehörigen" Partner intuitiv; andererseits stehen ihnen doch die anerzogenen äußeren Schranken im Weg, wenn sie vom Anderen annehmen müssen, er sei ihrer gesellschaftlich nicht angemessen. So weist Marivaux' geistreiche Komödie auch heute noch über das bloße köstliche Verrwirrspiel hinaus und sagt viel über das Verliebtsein, das Wesen der Liebe und die vielen Äußerlichkeiten, die das doch eigentlich wundervolle Erlebnis der Liebe oft zu einer seltsam vertrackten Angelegenheit machen.

7. bis 30. Mai 2010

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar

Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach

Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96

www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

“Wie kriegt man Menschen dazu, zu wollen, was sie sollen? Die zentrale Frage aller Gesellschaften löst sich bei Marivaux wie von selbst. Die Liebe, widerspenstig sich der sozialen Affektkontrolle entziehender Wahnsinn und zugleich immer wieder ideales Mittel zur Zähmung von Männern und Frauen, ist vernünftiger als die Vernunft. Sie macht klarsichtig. Das Herz findet hinter all den Maskeraden und Täuschungsmanövern den, für den es bestimmt ist. (...) Der Weg zur wahren Empfindung führt über Verstellung, Lüge, Betrug. Ehrlich kommt „frau“ nicht zum Ziel. Und dass der Mann ihrer Träume sie liebt, ist Silvia nicht genug. Sie will bedingungslose Kapitulation.“ (Petra Hallmayer)

Das Spiel von Liebe und Zufall (Le Jeu de l'amour et du hasard)



Marivaux
AUTOR

Marivaux wurde 1688 in Paris als Sohn eines mittleren Beamten geboren. Er wuchs in Riom auf, wo er sein erstes Stück und einen ersten Roman verfasste. Mit 22 kehrte er nach Paris zurück um Jura zu studieren. In den Salons der Stadt kam seine geistvolle Art zu schreiben sehr gut an und er wurde schnell zu einem begehrten Mann der Gesellschaft. Die Herkunft des von ihm ab 1716 verwendeten Namens de Marivaux ist dunkel; der in Literaturgeschichten oder Literaturlexika zu findende Name de Chamblain war eigentlich der seines älteren Cousins. 1720 verlor Marivaux sein beachtliches Vermögen in einem Börsendesaster. Ab dieser Zeit finanzierte er sich und seiner Familie als Theaterautor den Lebensunterhalt und hatte mit seinen Theaterstücken großen Erfolg. Seine thematische Vorliebe war die Schilderung des unabwendbaren Verliebenseiner Menschen, die zunächst durch Standesgrenzen getrennt zu sein scheinen, sich dann aber durchaus als passend erweisen. 1742 wurde er zu einem leitenden Mitglied der Académie Française ernannt, was ihm eine Dienstwohnung, adelsähnliche Privilegien und erfreuliche Prestigemöglichkeiten verschafft. Marivaux starb 1763 in Paris.



Augustinus von Loe
REGISSEUR

Augustinus von Loe wurde 1966 geboren. Nach seinem Studium der Romanistik und Germanistik an der Universität Freiburg erhielt er eine Schauspielausbildung an der Freiburger Schauspielschule. Nach seinem Abschluß wurde er an das Jugendtheater des Schauspielhauses Düsseldorf engagiert, spielte dann am "Theater in der Tonne" Reutlingen und am Theater Spielraum Wien. Dort war er auch als Regisseur mehrerer Produktionen tätig. Unserem Haus ist Augustinus von Loe seit mehreren Jahren als Regieassistent (bei Rolf Heiermann, Frank Alva Buecheler und Michael Klemm) verbunden, leitete 2007 die Wiederaufnahme der "Weißen Rose" und gab 2008 sein erfolgreiches Maßbacher Regiedebüt mit dem Jugendstück "Durchgebrannt".

"Im Fränkischen Theater Schloss Maßbach hatte die Wiederaufnahme unter Augustinus von Loe umjubelte Premiere. Die Aufführung wurde nicht nur wegen der schlüssigen Charakterzeichnung, sondern auch wegen der spannenden Handlung gefeiert." *(Renate Frey Eisen zur Wiederaufnahme "Die Weiße Rose")*

"Geschickt nutzt Regisseur Augustinus von Loe die Kulisse für schöne Einfälle, sogar Witz, und einen Gestus weitab von salbender Dramatik." *(Donaukurier zu "Durchgebrannt")*

"Augustinus von Loe ist es in seiner Inszenierung in geradezu beklemmender Weise gelungen, aus diesem hörspielartigen Lesedrama ohne größere Handlung eine spannende Collage zu machen." *(Saale-Zeitung zu "Durchgebrannt")*

"Ein junger, vor Ideen sprühender Regisseur." *(Fränkischer Tag Bamberg)*

7. bis 30. Mai 2010

Technisches Datenblatt

Fränkisches Theater
Schloss Maßbach GmbH
Leitung: Anne Maar
Postfach 13 • 97709 Maßbach
Parksiedlung 8 • 97711 Maßbach
Telefon 0 97 35 / 2 35
Telefax 0 97 35 / 14 96
www.fraenkisches-theater.de
christoph.thein@fraenkisches-theater.de

Folgende Voraussetzungen sind für ein Gastspiel erforderlich

- Mindestmaße Bühnenraum:

480 cm (Tiefe) x 665 cm (Breite) x 300 cm (Höhe)

- Anschlüsse für Beleuchtung & Ton
(falls hauseigene Lichtsteueranlage nicht vorhanden):

1 x 16A oder mehr (32A - 63A)
und 1 x 32 A (obligatorisch)
unter Umständen Standfläche
für Traverse vor der Bühne

- 2 beheizte Garderoben mit fließend Wasser und Zugang zu Toiletten
(jeweils ohne Zuschauereinsicht von der Bühne aus erreichbar!)